

## NR. 19 A-DUR I · BWV 864

Als lichte Frühlingstonart kennen wir A-dur bei Mozart, aber auch schon bei Bach, wie das idyllische Präludium und Fuge für Orgel (BWV 536) und die 1. Englische Suite (BWV 806) zeigen. Neutraler ist die Auffassung der Tonart im W. Kl., da bei dem Präludium das Interesse an der kontrapunktischen Arbeit im Vordergrund steht und die Fuge in mehr als einer Hinsicht problematisch ist. Zwischen Präludium und Fuge besteht kein näherer motivischer oder innerer Zusammenhang.

## Präludium



Wie das vorhergehende, so ist auch dieses Präludium eine dreistimmige Invention, jedoch noch kunstvoller als jenes gearbeitet, da es drei Themen im dreifachen Kontrapunkt durchführt. Es steht darin der dreistimmigen Invention in f-moll nahe, mit der es sogar das dritte, in Vierteln absteigende Thema gemeinsam hat. Das erste und Hauptthema behält die Führung; ihm ist das zweite untergeordnet, das die fallenden Sequenzen des ersten mit einem synkopischen Motiv begleitet,



während das dritte in ruhiger Viertelbewegung erst chromatisch absteigt, dann die Quintschritte des zweiten Themas nachahmt:



Von den sechs möglichen Kombinationen der drei Themen kommen in sechs Durchführungen vier zur Anwendung: a—b—c zu Anfang und (in Moll, mit einer Oktavversetzung des Anfangs) T. 12—14; a—c—b in T. 20—22, b—c—a in T. 4—6 und T. 17 Mitte—19 und c—a—b T. 8 Mitte—11. Die sechs Themenkomplexe teilen sich in zwei Gruppen von je drei (T. 1—12 und 12—24). Die kurzen Zwischenspiele haben lediglich die Aufgabe, zu den Themeneinsätzen zu vermitteln (T. 6—8 Mitte und T. 14—17 Mitte). Ihr Achtel-Motiv,



ebenso das Sechzehntel-Motiv des Basses, ist aus dem Anfang des Themas genommen, so daß eine lückenlose thematische Geschlossenheit entsteht. Von einem Vorspielcharakter kann bei solcher Konzentration der Form natürlich keine Rede mehr sein.

Um die drei Themen im Vortrag klar herauszustellen, möge der Spieler im zweiten die erste Note betonen, die zweite leicht abziehen, im dritten die chromatischen und die Quintschritte zusammenbinden. Ruhiges, reflektierendes Zeitmaß. ♩ = 66

### Fuga à 3



Die Fuge setzt dem gemessenen c-Takt des Präludiums den Tanzschritt eines  $\frac{9}{8}$ -Taktes gegenüber. Ihr Thema ist wohl das seltsamste in beiden Teilen des W. Kl.: ein einzelstehendes Achtel, drei Pausen, nach denen Quartetten geschäftig in die Höhe klettern und am Schluß in die Dominante umgebogen werden. (Der Schlußton e''



ernst ist, so doch der zweite, und der Schluß krönt dieses „komplizierte Scherzo“, wie es Tovey richtig nennt. Das Zeitmaß kann dasselbe sein wie im Präludium. ♩. = 66